

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Siebzehnter Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 63. Ratibor, den 8. August 1827.

Schreiben einer Berlinerin.

Mein einzlichster Ludwig.

Ich bin zwar ein deutsches Mädchen, un wenn ich Dir nich Lui uf frantzösch nennen duhe, so is dieses bloß, weil ich 'ne Berlinerin bin und weil ich meine reene mütterliche Sprache rede, wie ich sie von die Mutter Brust ringefogen habe. Ich wees et recht jut, wer Dir immer Lui nennen duht, des is die verlorfene Frölen Matilje bey des Coor bey des . . dter Theater, die nischt uf un nischt in den Leib hat, un die mich vill zu gemeene is, als des sie sich mit en ordentlich kondischonirtes Mädchen befassen können sollte. Es is mich och janz Parti eenjal was sie über mir reden duht, ich wees was ich bin un meine unschuldige Tugend is man ennzig un alleene von Dich übergestraucht weil ich en so jutmüthiges Herze habe, des von Deine Fantasie und geschwornen Re-

den durchgehohet jeworden is, daß es bis in die Ewigkeit blutig is. Ich kann mir jar nich trösten, wenn ich an Dir denke weil Du mich so unjetreu jeworden bist, und dieses ergreift mich die Feder Dich zu schreiben, damit Du umkehrert wirst un in meinen jeliubten Arm eilst, der Dir immer mit unjeschwächter Liebe sucht. Denke aberst man nich, des ich mir bey Dich ufdrängeln will, dieses is nich mein Zu *) denn dieses muß immer der Mann duhn, un ich will och jegen Dir meinen Respect nich verjeben. Aber des kannst Du mich globen un kannst es ihr och sagen, wenn ich ihr treffe, des Frölen Habenischt, werde ich ihr die Wiener-Parricke janz jehörllich frissiren un ihr so ufmbeln, des sie in zehn Dagen keen Dorf sehn soll; sage ihr man, des hab ich jesagt, die Fette bey den alten Geheemrat; un

wenn ich och en Mäcken vor Allens bin, weest ich doch Lebensart un wo Bartel Moos holt. Ich bin zwar nich von meine Jugend ingenommen, denn ich kenne meine fehlerhaften Stellen recht jut, aberst ich kann et doch jar nich kleene kriegen, wat Du an ihr vor'n Narren gefressen hast. Sie hat in meine Dgen och nich so vülle Reiz wie meine Nagelspize. Es is an ihre Körperlichkeit och jar nisch dran, denn das Uffallende is alles nich Natur: des kem ich schonstens von des Theater und dabey sicht sie aus, wie Braumbier un —, na, Du weest schonstens was ich meene. Meine Farbe is zwar röthlich un meine Hände och, aber des is pure Gesundheit un von det Feuer; diesesjenigte verdient mehr Hochachtung, als so ne weiße Kuldr. Ihre Kleedage is nich eenen Dreyer werth un ich jebe vor die gange Plundererich nich meinen Flanell Pohlrock, un die groß ufgebauten Locken, die wie Sperlingsbüppe aussehen, kann ich mir eben so jut vormachen un dabey sind et keene Wiener. Ich habe och solche Sonntagsche Haube jekooft, ie eenen Dahler un 7 Silberroschen kostet, weil Du Dir man in so'ne Haube verlieben duhst, die allanäge heest, un ich bitte Dir recht sehre den Sonntagschen Nachmittach bey mich zu kommen, mein Alter is nich zu Hause, un ich werde Schocklade mit recht vülle Eier lochen un Dich vergeben. Wir wollen denn

hernachens nach des Eis rauffer jehn un uns och een zufriedenes Winterverjuegen von wegen den Piefschlitzen machen. Ich habe nich eher Ruhe als bis ich Dir wider habe, ich weene Dach un Nacht un wo ich jehse un stehe loosen mich die Thränen rauffer des ich sie nich halten kann, ach! ich bin 'n erbärmliches Wesent; Du hast och een jutes weichliges Gemüthe un wirfst mir erhören. Diesesjenigte wünschet Deine jämmerliche bedrübte

F o t t e.

Auction's - Anzeige.

Auf den 20. August d. J. sollen in dem Locale des hiesigen Stadtgerichts, Kleidungsstücke, Meubles und eine Stock-Uhre öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu hiermit Kauflustige eingeladen werden.

Rybnik den 2. August 1827.

Königliches Stadtgericht.

Auer. Kaulbach.

B e k a n n t m a c h u n g.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers sollen die in die Paul Drung'sche Verlassenschaft gehörigen von dem vormaligen Herrschaft Czieskowitzher Vorwerk Lanies dismembrirten Acker, bestehend in 9 große Morgen 167 QM. Säcker, 225 QM. Wiesenland, 100 QM. Waldgrund, welche nach einer gerichtlichen Taxe die zu jeder schicklichen Zeit in der Gerichtsamts-Kanzley inspiciert werden kann, auf

984 rthl. abgeschätzt worden, in den dazu anberaumten Termin den 29. July, den 29. August und den 1. October a. c. welcher letztere peremptorisch ist, subhastirt werden.

Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher eingeladen, in den beyden ersten Terminen in Groß-Strehlitz in dem peremptorischen Termin aber in Czieskowitz entweder persönlich oder durch Special-Bevollmächtigte wozu bei etwaiger Unbekanntschaft die Herrn Justiz-Commissarien Stiller und Stanjeck in Ratibor in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, demnächst aber zu gewärtigen, daß der Zuschlag unfehlbar an den Meist- und Bestbietenden erfolgen soll, in so fern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme machen.

Gegeben Gr. Strehlitz d. 16. Juny 1827.

Das Czieskowitzger Gerichtsamt.

Werner, Justit.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll die in die Paul Drungische Verlassenschaft gehörige, zu Laniez, Cosler Kreises, zur Herrschaft Czieskowitz gehörig, 3 Meilen von der Kreisstadt Cosel, 2 Meilen von Ratibor u. eine halbe Meile von Bauerwitz belegenen Freigärtnerstelle, im Wege der Exekution subhastirt werden. Diese Possession ist nach einer gerichtlich aufgenommenen Taxe, welche zu jeder schicklichen Zeit in der Gerichts-Canzley zu Groß-Strehlitz inspiciert werden kann, auf 283 rthl. abgeschätzt, und zur Abgebung der Gebote Termin auf den 29. July, 29. August und 1. October a. c. wovon der letzte peremptorisch ist, und wovon die beiden ersten in Groß-Strehlitz, der peremptorische Termin aber in Czieskowitz anberaumt worden.

Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher eingeladen, in den anstehenden Terminen entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte, wozu bei etwaiger Unbekanntschaft die Herrn Justiz-Commissarien Stiller und Stanjeck in Ratibor in Vorschlag gebracht, zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß an den Meist- und Bestbietenden der Zuschlag erfolgen, in dem auf Gebote welche nach abgehaltenen peremptorischen Termin eingehen, keine Rücksicht genommen werden soll, in so fern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme machen.

Gegeben Gr. Strehlitz d. 16. Juny 1827.

Das Czieskowitzger Gerichtsamt.

Werner, Justit.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der resp. Interessenten der Begräbnis-Wege zu Rybnik,

soll der Reparatur-Bau der Kirche daselbst öffentlich an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden.

Die Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit in der hiesigen Landrathl. Kanzley, und am Licitations-Termine hieselbst eingesehen werden. Der Licitations-Termin ist auf den 11. September c. vor dem unterzeichneten Landrath anberaumt, und werden cautionsfähige Entrepriselustige aufgefordert hieselbst zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß nach eingeholter Bewilligung der Interessenten ihnen der Zuschlag nach 3 Wochen vom Licitations-Termine ab, ertheilt werden wird.

Rybnik den 2. August 1827.

Der Königl. Landrath

Graf von Wengersky.

A n z e i g e.

Am 12. d. M. Nachmittags 1 Uhr werde ich im Auftrage die Verlassenschaft des Freibauers Robert Manka zu Zwonowitz, bestehend: in Pferden, Hornvieh, Schwarzvieh, Getreide, Haus- und Wirthschaftsgeräthen — im Sterbehause des Erblassers gegen baare Bezahlung öffentlich verkaufen, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Schloß Rauden den 3. August 1827.

Polodnik,
Just. Sec.

A n z e i g e.

Ein geschickter, mit guten Zeugnissen über seinen guten moralischen Lebenswandel versehener Hufschmid kann sich Behufs einer vortheilhaften Anstellung bei dem Dominio Zyrowa, Gros-Strehlizer Kreises, melden.

A n z e i g e.

Da sich an dem, am 19ten d. M. angeetzten Termin zur Verpachtung der Jagd und der wilden Fischerei auf dem Guthe Rackau, kein Pachtliebhaber eingefunden hat, so wird hiemit ein anderweitiger Termin zur Verpachtung dieser Regalien und zwar auf den 20ten August a. c. anberaumt, wozu Pachtlustige am gedachten Tage Nachmittags 2 Uhr auf dem Schlosse zu Rackau zu erscheinen und zur Abgabe ihrer Gebote hiermit eingeladen werden.

Bladen den 20. July 1827.

Der Curator honorum von Rackau
Graf Rayhauf.

A n z e i g e.

Nachdem die Jagd der Gütther Slawikau diesseit der Oder, vom 1ten Sept.

c. auf ein Jahr meistbietend verpachtet werden soll; so werden Jagdliebhaber auf den 15ten August c. Nachmittags auf das Schloß zu Slawikau eingeladen, woselbst die Bedingungen bekannt gemacht werden, um die Gebote einzuholen.

Doluzin den 28. July 1827.

v. Brochem,
Curator honorum
der Slawikauer Gütther.

A n z e i g e.

Aus meiner Collecte ist ein viertel Loos sub No. 48178 zur 2ten Klasse verloren, und wird im Gewinnungsfalle, nur dem, in meinem Buche notirten, rechtmäßigen Spieler, der Gewinn auszahlt.

Ratibor den 6. August 1827.

W. Landsberger.

A n z e i g e.

Um eine bedeutende Auswahl schwarz und bunter faconirter Seidenzeuge so wie auch Kattune obllig aufzuräumen, sind wir gesonnen, solche in einem sehr billigen Preis zu veräußern. Wir zeigen dieses Einem hochgeehrten Publico mit der Bemerkung ganz ergebenst an, daß wir von der letzten Frankfurter Messe, eine sehr bedeutende Auswahl der modernsten Schnittwaaren erhalten haben, welche wir hiermit angelegentlichst anempfehlen, wobei wir zugleich die reellsten und möglichst billigen Preise versprechen.

Das bisher genossene Zutrauen läßt uns hoffen, ein hochgeehrtes Publicum werde uns auch in der Folge damit beehren.

Ratibor den 6. August 1827.

H. Friedländer u. Sohn.